

esse des Autors gut zu erklären, der die der Parteinahme für Ekkehard folgende, bis 1007 andauernde Königsferne kurzerhand ins Gegenteil verkehrte⁹¹.

An den biographischen Kapiteln der Vita Bernwardi wurden zudem sachliche Irrtümer und chronologische Ungenauigkeiten beanstandet. Die Nachricht im 1. Kapitel, nach der Bernward von seinem Onkel Folkmar dem Hildesheimer Bischof Osdag zur Erziehung übergeben worden sei⁹², stimme nicht. Osdag wurde erst 984 Bischof, während Folkmar schon 977 zum Bischof von Utrecht aufstieg. Demnach müsse der Autor Osdag mit Othwin (954–984) verwechselt haben; ein Irrtum, der Thangmar, dem Erzieher und engen Vertrauten Bernwards, nicht zuzutrauen sei⁹³. Dabei hatte schon der Bollandist Joseph von Hecke im biographischen Vorwort seiner Ausgabe der Vita Bernwardi eine einleuchtende Erklärung geliefert⁹⁴: „Error porro in nomine episcopi educatoris Tangmaro adscribi non debet: satis notum est, antiquos nomina non raro expressisse per primum literam; unde librarii historiae et episcoporum ignari, Othwino Osdagum substituerunt“⁹⁵.

Im Bestreben, den „teleologischen Verlauf“ des beschriebenen Lebens sichtbar zu machen⁹⁶, wurde die chronologische Grundstruktur (z. B.

caeteris regni principibus domnum Heinricum Mogontiam cum summo honore ducentes, [...] ac deinde rite omnibus peractis, cum maximo tripudio universorum sollempniter illum Dei gratia unxerunt; dazu vgl. DRÖGEREIT, Vita Bernwardi (wie Anm. 21) S. 25.

91) Siehe oben Anm. 89.

92) Vita Bernwardi (wie Anm. 3) c. 1 (S. 758): *Ortus igitur egregiae indolis puer Bernwardus claro nostrae gentis sanguine, ex filia Athelberonis palatini comitis, traditur domno Osdago, nostro episcopo, a suo avunculo religioso diacono Folcmaro, post quoque Traiectensi episcopo.*

93) DRÖGEREIT, Vita Bernwardi (wie Anm. 21) S. 12 f.; GÖRICH/KORTÜM, Vita Bernwardi (wie Anm. 1) S. 26 Anm. 117; zur Sache GOETTING, Hildesheimer Bischöfe (wie Anm. 22) S. 171.

94) Vgl. AA SS Octobris 11 (1870) S. 974.

95) Dasselbe vermutet GOETTING, Hildesheimer Bischöfe (wie Anm. 22) S. 171 Anm. 23; vgl. auch GÖRICH/KORTÜM, Vita Bernwardi (wie Anm. 1) S. 26 mit Anm. 117, die mit Verweis auf Goetting von „harmonisierender Vermutung“ sprechen. Eine endgültige Klärung dieses und ähnlich gelagerter Probleme muß der kritischen Neuedition vorbehalten bleiben; siehe dazu oben Anm. 22; dazu auch Gerd ALTHOFF, Otto III. (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance, 1996) S. 160 Anm. 20.

96) Vgl. HUG, Biographie (wie Anm. 79) S. 60 ff.; Anton J. GURJEWITSCH, Das Weltbild des mittelalterlichen Menschen (1980) S. 327 ff. und besonders Marc VAN UYTFANGHE, Die Vita im Spannungsfeld von Legende, Biographik und Geschichte, in: Historiographie im frühen Mittelalter, hg. von Anton SCHARER/